

CHF 2.50
AZA 3001 Bern
Post CH AG

SCHWEIZERISCHE Gewerbezeitung

DIE ZEITUNG FÜR KMU

BVG-REFORM – Die sozialpolitische Kommission des Nationalrats lehnt den sogenannten «Sozialpartnerkompromiss» ab. Ihr Modell für eine BVG-Reform ist besser, aber leider noch nicht gut.

Schritt in die richtige Richtung



Auch wenn erste Umriss erkennbar positiv sind – die BVG-Reform ist noch längst nicht im Trockenen. Bild: 123 RF

Der BVG-Mindestumwandlungssatz soll endlich auf sechs Prozent gesenkt werden. Gut so! Die Faktenlage ist so klar, dass der Widerstand gegen diesen überfälligen Schritt selbst bei eingefleischten Linken zusehends abbröckelt.

Sehr erfreulich ist auch, dass der sogenannte «Sozialpartnerkompro-

miss» – der in Tat und Wahrheit ein von Teilen des Arbeitgeberverbandes unterstütztes Gewerkschaftsmodell ist – von der Kommission versenkt wurde. Alles andere wäre auch nicht nachvollziehbar gewesen. Zeitlich unbefristete Giesskannenzuschüsse, exorbitant hohe Mehrkosten und ein zusätzliches halbes Lohnprozent kann sich niemand leisten.

Teuer wird die BVG-Reform aber auch mit dem Kommissionsmodell. Dieses sieht einerseits eine Halbierung des Koordinationsabzugs, angepasste Altersgutschriften und einen früheren Sparbeginn vor. Andererseits soll eine fünfzehn Jahrgänge umfassende Übergangsgeneration in den Genuss

zusätzlicher Ausgleichsmassnahmen kommen.

Positiv am Kommissionsmodell ist, dass es

- auf systemfremde Rentenzuschläge verzichtet;
- keine höheren Lohnprozente vorsieht;
- zielgerichtet kompensiert und keine Giesskannenzuschüsse beinhaltet;
- die Massnahmen zugunsten der Übergangsgeneration auf fünfzehn Jahrgänge beschränkt;
- die Ausgleichsmassnahmen systemkonform ausgestaltet
- und zumindest partiell auf eine zentrale Finanzierung via Sicherheitsfonds setzt.

Nochmals hinterfragen

Soweit die Vorzüge des Kommissionsmodells. Dieses beinhaltet aber leider auch Korrekturen, die übers Ziel hinausschiessen und demzufolge so teuer sind, dass man sie nochmals eingehend hinterfragen muss. So soll das Mindesteinkommen, ab dem man obligatorisch im BVG versichert ist, markant gesenkt werden. Das hätte zur Folge, dass Hunderttausende von Erwerbstätigen neu ins BVG rutschen würden, deren jährlicher Alterssparbeitrag mehrheitlich tiefer ausfallen würde als die verursachten Verwaltungskosten. Die Effizienz der 2. Säule würde stark leiden.

Die Halbierung des Koordinationsabzugs würde im Tieflohnbereich zu markant höheren Beiträgen führen. Ob sich das alle betroffenen Arbeitnehmenden überhaupt leisten können – und ob sie es wirklich wollen –, ist nochmals kritisch zu hinterfragen. Und auch das Vorziehen des Alterssparprozesses, das jährliche Mehrkosten von über einer halben Milliarde Franken auslösen würde, macht in Kombination mit den übrigen Korrekturen keinen Sinn.

Der Preis für einen groben Fehler

Die Chancen stehen gut, dass der Nationalrat in der Dezembersession seiner Kommission folgen wird. Was dann der Ständerat aus der Vorlage macht, steht in den Sternen. Und dann wird mit hoher Wahrscheinlichkeit noch eine Referendumsabstimmung folgen. Das ist nun mal der Preis für den groben Fehler, den das Parlament im Zuge der 1. BVG-Revision beging, als es den BVG-Mindestumwandlungssatz als rein technische Grösse ins Gesetz schrieb und ihn damit zum Spielball der Politik machte.

Kurt Gfeller,
Vizedirektor sgv

www.sgv-usam.ch

NACHHALTIGE KMU – Start-up begeistert mit Innovationen.

Weltneuheit

Die BRUGG eConnect AG in Brugg/AG verbindet mit seinen Kabeln und Stecksystemen die Welt. Seine innovativen Produkte in der E-Mobilität, in der Windenergie und in der Industrie stehen weltweit im Fokus: Die Aargauer Pionierin der Kabelherstellung hat mit dem ersten Ladestecker der höchsten Sicherheitsklasse einen Volltreffer gelandet und katapultiert sich bezüglich nachhaltiger Energietechnik an die Spitze des Weltmarkts. «Innovation ist eine Voraussetzung für uns, um zu überleben», sagt CEO **Patrick Kern**. Die Branche boomt und das KMU hat viele Ideen in der Schublade. CR

Seite 13



Compact-Stecker für sichere Ladepower. Bild: zVg

LIFE & STYLE IN DER ADVENTSZEIT

Geniessen, erleben, schenken

Die **Advents- und Weihnachtszeit** ist die Zeit des Geniessens, Erlebens und Schenkens. Die Bündner Unternehmer **Rinaldo Willy** und **Pascal Mittner** beschenken sich mit dem eigenen Gin ORMA, hergestellt in der höchstgelegenen Whiskey-Destillerie der Welt auf dem Corvatsch. Erleben Sie frisch präparierte Pisten, blauen Winterhimmel und viel Eis und Schnee im Skigebiet Diavolezza, das seine Tore bereits geöffnet hat.

Märchenhafte Weihnachten

Besinnlichkeit in ihrer schönsten Form sind die zauberhaften Adventsdekorationen. Lassen Sie sich dazu in den vielen Ausstellungen in den Blumengeschäften in Ihrer Region inspirieren. CR

Seiten 16/17



INHALT



INTERVIEW – Der Chef der Armee, Thomas Süssli, über die Sicherheit der Schweiz und ihre IT-Struktur. **S. 2 & 4**



WELTHANDEL – Verschiedenste Branchen kämpfen mit grossen Problemen in ihren Lieferketten. **Seite 5**



ARBEITSMARKT – Nationales Pilotprojekt unterstützt Stellensuchende 50plus bis zu 18 Monate lang. **Seite 11**



FUTTERMITTELHANDEL – Die Branche bewegt sich mit viel Köpfchen in einem schwierigen Markt. **Seite 15**

FOKUSKMU
Die Sendung für Wirtschaft & Gesellschaft

Wiedereingliederung:
So vorbildlich sind KMU

Noch bis Sonntag, 7. November,
täglich ab 17.30 Uhr auf

TELE BÄRN **TELE BASELSTADT** **TELE BASELSTADT** **TELE ZÜRICH** **tv** **tele**

und ab Montag, 8. November,
täglich ab 17.20 Uhr auf

TELEZ

www.fokus-kmu.tv Sponsoringpartner

  